

Schöne Sommerzeit und Urlaubstage!

Die Geschäftsstelle und die Redaktion wünschen allen, die Urlaub haben, eine gute und erholsame Zeit. Die metallzeitung verabschiedet sich auch in die Sommerferien. Wir erscheinen im September wieder. Das gilt aber nicht für die Geschäftsstelle: Dort gelten die üblichen Öffnungszeiten.



TERMINE

55 plus

Im Juli macht der Mitgliedertreff Urlaub. Das nächste Treffen ist wieder im August. »55plus« kommt am Dienstag, 15. August, um 14 Uhr im großen Sitzungszimmer der Geschäftsstelle in Offenbach zusammen. Angelika Beier, IG Metall-Versicherungsvertreterin im Verwaltungsrat der AOK Hessen, informiert zum Thema »Soziale Versicherung – zurück zur paritätischen Finanzierung«. Anschließend ist Zeit zum Diskutieren.

Manroland Senioren

12. Juli, 15 Uhr: Die Manroland Senioren Mainhausen treffen sich in der Pizzeria »Zum Königsee«, Am See 1, in Mainhausen/ Zellhausen.

Seminar zu AfD und Rechtspopulismus

Die IG Metall Offenbach bietet vom 14. bis 16. Juli ein Seminar zum Thema »Rechtspopulismus und AfD« an. Dazu referiert Petra Wolfram vom IG-Metall-Bildungszentrum Sprockhövel. Das Seminar findet im Hotel Christel in Heimbuchenthal statt. Die Zahl der Plätze ist beschränkt. Bitte unbedingt in der Geschäftsstelle anmelden:
E-Mail:

offenbach@igmetall.de,
Telefon: 069 82979 00.

Gehetzt und unter Zeitdruck

Ergebnisse der IG Metall-Beschäftigtenbefragung aus Offenbach und Region



56 Prozent der Befragten aus Offenbach und Region arbeiten länger, um ihre Arbeit erledigt zu bekommen, 64 Prozent fühlen sich zunehmend gehetzt und unter Zeitdruck. Mehr als im Bundesdurchschnitt.

In Offenbach und Region haben 2535 Beschäftigte bei der Befragung mitgemacht, mehr als doppelt so viele wie vor vier Jahren. Was fordern sie? Wir haben uns die Ergebnisse angeschaut. **Prekär** Minijobs, sachgrundlose Befristung und prekäre Beschäftigung müssen abgeschafft werden, finden 89 Prozent. **Umverteilen** 72 Prozent fordern hohe Einkommen und Vermögen und große Erbschaften stärker zu besteuern. Noch viel mehr sind dafür, dass sich Arbeitgeber wieder zu gleichen Teilen an der Finanzierung der Krankenkassenbeiträge beteiligen sollen (95 Prozent). **Rente** Selbst wenn die Rentenbeiträge steigen: Das Rentenniveau muss mittelfristig erhöht werden, sagen 83 Prozent der Befragten. **Tarifbindung** Über 90 Prozent

sind der Meinung, der Gesetzgeber soll dafür sorgen, dass Beschäftigte Anspruch auf Tarifbindung haben. Indem zum Beispiel Tarifflicht bei Ausgliederungen verhindert wird. **Arbeitszeitgesetz** Fast alle plädieren dafür, dass ein Gesetz der Arbeitszeit Grenzen setzt. Dazu gehört das Recht auf Abschalten. **Arbeitszeitverkürzung** 83 Prozent wollen einen Ausgleich beim Entgelt, wenn sie wegen Kindern, Pflege oder Weiterbildung kürzer arbeiten. Und wer seine Arbeit auf Teilzeit reduziert, muss zur Vollzeit zurückkehren dürfen, finden fast 90 Prozent der Befragten. **Arbeitszeit** 64 Prozent sind mit ihrer Arbeitszeit zufrieden, deutlich weniger als im Bundesdurchschnitt. Nur etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten im direkten Bereich

ist mit der Arbeitszeit zufrieden, im indirekten Bereich sind es 72 Prozent. Die Unzufriedenen hadern mit überlangen Arbeitszeiten, regelmäßiger Wochenendarbeit, Zeitdruck und der geringen Planbarkeit. **35-Stunden-Woche** Hier liegen die Offenbacher im bundesweiten Trend: 43 Prozent wünschen sich eine 35-Stunden-Woche, aber für nur 15 Prozent ist es ihre tatsächliche Arbeitszeit. Die Kluft kann kaum größer sein: Fast 80 Prozent arbeiten länger als 35 Stunden, 31 Prozent davon sogar bis zu 48 Stunden pro Woche, mehr als im Bundesdurchschnitt. **Schicht** Schichtarbeitende sind eher unzufrieden mit ihrer Arbeitszeit. Sie würden zum Beispiel gern Zeitguthaben selbstbestimmt auf- und abbauen können, dürfen aber nicht.

»Wir haben noch viel zu tun«



Marita Weber, Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Offenbach

Die Beteiligung in Offenbach war sehr gut. Was war der Grund?

Marita Weber: Einige Betriebsratsgremien haben die Belegschaft gezielt aufgefordert, auch online mit-

zumachen, um eine hohe Beteiligung zu erhalten. Ich glaube auch, dass Arbeitszeit und Gestaltung des Lebens immer wichtiger werden.

Zwei Drittel sind mit ihrer Arbeitszeit zufrieden. Genauso viele fühlen sich aber unter Zeitdruck. Wie passt das zusammen?

Weber: Immer mehr Betriebsräte regeln Gestaltungsspielräume bei der Arbeitszeit für den Einzelnen. Noch nicht überall ist uns die damit ver-

knüpfte Personalbemessung gelungen, um Leistung zu begrenzen. Hier haben wir noch viel zu tun.

Was wollt Ihr zuerst angehen?

Weber: In Produktionsbetrieben müssen wir über sinnvolle Schichtsysteme reden, in anderen Bereichen über Arbeitszeitbegrenzung, verbunden mit dem Einfluss von Betriebsräten auf die Personalbemessung. Das werden wir jetzt in den Gremien diskutieren.